

Der Bremer Hauptbahnhof

Neue Visitenkarte der Hansestadt



Die harmonische Verbindung zwischen alt und neu macht den umgestalteten Bremer Hauptbahnhof mit seiner originalgetreu sanierten Fassade und dem modernen Innenausbau zum sehenswerten Erlebnis. In der neu entstandenen Einkaufspassage sind rund 50 identische Gipskuppeln mit abgehängter, indirekter Beleuchtung das prägende Stilelement

112 Jahre nach Inbetriebnahme erstrahlt der denkmalgeschützte Bremer Hauptbahnhof in neuem Glanz. Zur feierlichen Wiedereröffnung am 09. November 2001 betonte Bahnchef Mehdorn "Bahnhöfe sind Treffpunkte und Begegnungsstätten. Die Menschen sollen auch dann zum Bahnhof kommen, wenn sie nur einkaufen oder bummeln wollen".

Die Umbauarbeiten begannen im Mai 1998 und gliederten sich in zwei große Bauabschnitte. Im ersten Schritt galt es, den Zugangsbereich zu den Bahnsteigen neu zu gestalten. Aus den ehemals vorhandenen Tunnelröhren entstand eine circa 28 Meter breite und 130 Meter lange Einkaufspassage. Umfangreiche Abbrucharbeiten waren dazu notwendig. Wände, Böden, Bahnsteig- und Gleisbrücken wurden abgebrochen und neu wieder eingebaut. Die Arbeiten fanden bei laufendem Zugbetrieb statt - quasi "unter dem rollenden

Rad" von täglich rund 550 Zug- und 700 Rangierfahrten.



Das Empfangsgebäude wurde vollständig entkernt, um den imposanten Charakter der Eingangshalle wiederherzustellen. In dieser Phase befanden sich alle Läden in einem Containerdorf vor dem Bahnhof. Es gelang, ein Keramik-

KONTAKT

SINIAT GMBH, Christel Biendara
T +49 6171 / 61 33 10, E christel.biendara@siniat.com

Großbild aus dem Jahre 1957 freizulegen, das der Empfangshalle nun ein besonderes Flair verleiht.

Die Passage: weitläufig - weiß - widerstandsfähig

Die neu geschaffene Bahnhofspassage bietet Besuchern und Reisenden ein anspruchsvolles Angebot aus Einzelhandel und Gastronomie. Zudem verbessert sie die Verbindung vom Zentrum zur Bürgerweide. Der Entwurf stammt vom Berliner Büro Weinkamm Architekten. Zwei Ziele leiteten Werner Weinkamm: aus dem vorhandenen, engen Tunnel eine helle, hohe und weitläufige Passage schaffen - und mit robusten Materialien dem Vandalismus Einhalt gebieten.



Die Ladenlokale auf der linken und rechten Seite sind zur Passage hin mit Glasschiebewänden ausgestattet. Ihre Schaufensterfronten sorgen für Leben. Metallschieberahmen ermöglichen einen großzügigen Zugang und verbreitern den Raum optisch. Die Decke aus weißem Gipskarton steht im wirkungsvollen

Kontrast zu den anthrazitfarbenen Metallrahmen und dem langlebigen, anthrazitfarbenen Granitbodenbelag.

Ästhetische Kuppeln

In die Decke sind 49 identische Gipskuppeln mit 145 mm Stichhöhe und 1500 mm Durchmesser eingelassen. In ihrem Mittelpunkt befindet sich eine Materialverstärkung für die Aufnahme der Lampenkonstruktion. Das angestrahelte Kuppelgewölbe taucht die Passage in ein angenehmes, indirektes Licht. „Hauptanforderungskriterium war Helligkeit. Dazu ist der Tunnel relativ niedrig und sollte optisch nicht noch tiefer gezogen werden“ erläutert Architekt Weinkamm. „Wir haben deshalb ein individuelles Beleuchtungskonzept entwickelt und sind bewusst in die Decke hineingegangen.“ Die Kuppeln schaffen zusätzliche Kopfhöhe und verleihen dem Gang einen eigenständigen Stil.

Die Montage bei laufendem Betrieb, die enge Baustellenlogistik und das Vorgehen in mehreren Abschnitten bedeuteten eine Herausforderung für den Innenausbau. Der Trockenbauer G&H Innenausbau GmbH aus Bremen hat sich deshalb bei den Kuppeln für individuell vorgefertigte, glasfaserverstärkte LaArt Elemente von Siniat entschieden.



G&H hat zunächst die Gipskartondecke eingezogen und Felder für die 49 Kuppel Elemente

KONTAKT

SINIAT GMBH, Christel Biendara
T +49 6171 / 61 33 10, E christel.biendara@siniat.

ausgespart. In die Rückseite der Formteile waren bereits Befestigungspunkte zum Abhängen eingelassen. „Wir mussten nur noch den Anschluss an die Gipskartondecke herstellen und verspachteln.“ so Peter Hildebrandt von G&H. Auf Grund der indirekten Beleuchtung war hier sauberes Arbeiten gefragt.

„Alles hat sehr gut geklappt. Die Formteile waren passgenau gefertigt“, lobt Hildebrandt. „Mit LaArt lassen sich Kuppeln mit einfachen Mitteln in hoher, absolut identischer Qualität realisieren. Eine so kurze Montagezeit bei vergleichbarer Qualität hätten wir mit herkömmlichen Gipswerkstoffen nicht erreicht“ so das abschließende Urteil des Verarbeiters.

KONTAKT

SINIAT GMBH, Christel Biendara
T +49 6171 / 61 33 10, E christel.biendara@siniat.